

Inhalt

EISENBERGER-STIPENDIEN 2012	2
AUSSCHREIBUNGEN, STIPENDIEN & PREISE	3
DGU	3
DFG	4
Andere Drittmittel	6
FÖRDERPROGRAMME	8
MELDUNGEN	10
<i>Workshops 2011</i>	14
<i>Workshops 2012</i>	15
<i>Symposium 2011</i>	16



Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

herzlich willkommen zum DGU-Newsletter
Forschung **September** 2011.

Wie gewohnt finden Sie in dieser
Broschüre Informationen zu urologisch
relevanten Forschungsmitteln, Stipendien,
Preisen und Förderprogrammen. Die
einzelnen Angebote sind gemäß den
ausschreibenden Förderinstitutionen
kategorisiert und nach Deadlines sortiert.

Weiter hinten finden Sie ausgewählte
Meldungen, u.a. zum Thema
Tumorforschung aus dem Bereich der
deutschen Wissenschaft. Auf den letzten
Seiten seien schließlich Hinweise auf die
kommenden Workshops und das
diesjährige Symposium der AuF gegeben.

Ich wünsche allen einen interessanten und
spannenden DGU-Kongress in Hamburg!



Mit besten Grüßen

Ihr

Redaktion und Layout:

Dr. Christoph Becker
Forschungskordinator der DGU

cbecker@dgu.de

Tel.: 0211 – 516096 30

Ferdinand Eisenberger- Forschungsstipendien der DGU 2012

Die Deutsche Gesellschaft für Urologie e.V. schreibt für Jahr 2012 erneut die Ferdinand Eisenberger-Forschungsstipendien aus. Mit dieser Maßnahme möchte die DGU den medizinisch-wissenschaftlichen Nachwuchs in der Urologie in Deutschland nachhaltig fördern.

Angesprochen sind junge, motivierte Medizinerinnen und Mediziner in der urologischen Facharztausbildung, die sich mit einem Stipendium für 12 Monate von ihren klinischen Pflichten freistellen lassen möchten, um in einem wissenschaftlich etablierten Labor ein **eigenes Forschungsprojekt** durchzuführen. Das Vorhaben soll im inhaltlichen Kontext zur Forschungsstruktur der gastgebenden Institution stehen und unter Anleitung qualifizierter Wissenschaftler bearbeitet werden.

Die Ferdinand Eisenberger-Forschungsstipendien der DGU umfassen jeweils die **Finanzierung einer wissenschaftlichen Personalstelle** und richten sich nach den aktuellen Gehalts- und Sozialleistungen der Antragsteller. Die vakanten Personalstellen der Klinik können für personellen Ersatz im Sinne einer klassischen Rotationsstelle eingesetzt werden.

Die Bewerbungsfrist für das zweite Auswahlverfahren endet am **15. Januar 2012**.

Alle Informationen zu den Rahmenbedingungen und zum Bewerbungsverfahren sind unserem Internetportal www.dgu-forschung.de/stipendien.html zu entnehmen.

Weitere Fragen und Korrespondenz bitte an:

Dr. Christoph Becker
Forschungskordinator der DGU
Tel.: 0211 – 516096 30
Email: cbecker@dgu.de

Stipendiaten und Projekte der Ausschreibungsrunden 2010 und 2011 finden Sie unter den folgenden Links:

Eisenberger 2010
<http://www.springerlink.com/content/1mp815l624547577/fulltext.pdf>

Eisenberger 2011
<http://www.springerlink.com/content/p3q1729467798p84/fulltext.pdf>

Ausschreibungen, Stipendien & Preise

DGU

Seminare zur Antragstellung im 7. EU-Rahmenprogramm

Die Deutsche Gesellschaft für Urologie fördert die Teilnahme an Seminaren des EU-Büros des BMBF für künftige EU-Antragsteller/innen.

Eine Veranstaltungsreihe "für Einsteiger", vermittelt Basisinformationen zum 7. Europäischen Forschungsrahmenprogramm, informiert über Ausschreibungen zur Förderlinie des ERC Starting Grant (European Research Council) und gibt konkrete und praxisnahe Hilfestellungen für eine Erfolg versprechende Antragstellung. Eine weitere Veranstaltungsreihe „für Antragsteller“ richtet sich an Wissenschaftler/innen, die bereits mit den Grundzügen des Europäischen Forschungsrahmenprogramms vertraut sind und sich z.B. derzeit in der Vorbereitungsphase der Antragstellung befinden. Es besteht auch die Möglichkeit, eigene Exposés im Rahmen des Seminars zu diskutieren.

Die DGU möchte mit diesen Fördermaßnahmen die Beantragung urologischer Projekte bei der EU anregen und unterstützen. Aufgerufen sind insbesondere Forscher in fortgeschrittener Karriereposition, wie Oberärzte oder Laborleiter,

mit Erfahrung im Einwerben von Drittmitteln.

Ausgeschrieben sind Teilnahmegebühren und Fahrtkosten für eine der vorgenannten Seminarreihen.

Nächste Termine „7. RP und ERC für Einsteiger“:

- 19./20. Oktober 2011, BMBF, Bonn (DLR)

Nächste Termine „7. RP für Antragsteller“:

- 12./13. Oktober 2011, BMBF, Bonn (DLR), (Anmeldung voraussichtlich ab dem 8. August 2011 möglich)
- 16./17. November 2011, BMBF, Bonn (DLR), (Anmeldung voraussichtlich ab dem 4. Oktober 2011 möglich)

Weitere Informationen zu den "Einsteiger"-Seminaren:

<http://www.eubuero.de/seminar-einstieg.htm>

Weitere Informationen zu den "Antragsteller"-Seminaren:

<http://www.eubuero.de/seminar-antrag.htm>

DFG

Vierte DFG-Nachwuchsakademie „Klinische Studien“

Auch im Jahr 2012 unterstützt die DFG eine Nachwuchsakademie „Klinische Studien“, diesmal mit Austragungsort Witten-Herdecke. Die Veranstaltung richtet sich an medizinische NachwuchswissenschaftlerInnen die sich für die klinische Forschung interessieren. Diese sollen früh in ihrer Karriere für eine eigenverantwortliche Tätigkeit in wissenschaftlich hochwertigen klinischen Prüfungen qualifiziert werden.

Insbesondere soll die Nachwuchsakademie die TeilnehmerInnen schrittweise an die Erstellung fundierter Förderanträge zu Forschungsvorhaben der patientenorientierten Forschung heranzuführen. Sie bietet dazu Tutorien zu Methodik und Praxis klinischer Prüfungen aus klinischer, biometrischer und regulatorischer Perspektive sowie ein individuelles Mentoring durch studienerefarrene Ansprechpersonen in den Präsenzwochen der Akademie.

Der Prozess beginnt mit der Bewerbung der Nachwuchswissenschaftler: Entlang eines standardisierten Formulars wird eine Projektidee zu einem innovativen klinischen Forschungsvorhaben eingereicht. Dabei geht es nicht um bereits ausgereifte Projektskizzen, sondern vielmehr um vielversprechende, innovative Ideen, die innerhalb der Akademie weiterentwickelt werden sollen und insbesondere guten Anschluss an eine weitergehende Projektförderung versprechen.

Nach Auswahl der Teilnehmenden erhalten diese im Rahmen eines obligaten Block-Symposiums vom 23. bis 27. Januar

2012 Gelegenheit, die eigene Projektidee auszuarbeiten („Akademie-Woche“). Ein fakultatives Anschluss-Symposium zu Aspekten der Medizinischen Biometrie findet vom 08. bis 09. März 2012 statt. Parallel zu beiden Symposien gibt es individuelle Mentorings durch studien-erfahrene Ansprechpersonen aus klinischen, methodischen und regulatorischen Disziplinen.

Abschließend ist es möglich und erwünscht, zu den in der Nachwuchsakademie weiterentwickelten klinischen Forschungsvorhaben einen Antrag auf Sachbeihilfe an die DFG zu stellen und so beispielsweise eine Rotationsstelle zu finanzieren.

Bewerbungsunterlagen:

- tabellarischer Lebenslauf mit vollständigen dienstlichen Kontaktdaten
- Kopie der Promotionsurkunde
- Listung von maximal fünf Kongressbeiträgen und Publikationen unter besonderer Hervorhebung von Beiträgen zur patientenorientierten Forschung
- Nachweis des Einverständnisses der Klinik- oder Institutsleitung zur Bewerbung
- Nachweis über die Teilnahme eines mindestens zweitägigen Kurses zu Grundlagen klinischer Prüfungen (beispielsweise „Prüfarztkurse“ des KKS-Netzwerks)
- Projektbeschreibung entlang einer obligaten, maximal drei Seiten umfassenden Formatvorgabe, das unter DFG.Nachwuchsakademie@uni-wh.de angefordert werden kann
- Begründung einer selbst eingeschätzten Anschlussfähigkeit des Forschungsvorhabens

Antageinreichung:

Alle Bewerbungsunterlagen inklusive eines begleitenden Anschreibens sind in einer einzigen pdf-Datei an die lokale Akademiekoordination zu richten:

DFG.Nachwuchsakademie@uni-wh.de

Deadline: 04. Oktober 2011

Weitere Informationen:

http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_11_38/index.html

Andere Drittmittel

German Harkness Fellowship Program in Health Care Policy and Practice

Das Harkness Fellowship Program in Health Care Policy and Practice des Commonwealth Fund richtet sich an Wissenschaftler, politische Entscheidungsträger, Kliniker, Manager und Journalisten. Im Rahmen des Programms hospitieren die Stipendiaten ein Jahr in renommierten Praxis- und Forschungseinrichtungen in den USA und erarbeiten eine Studie im Kontext der Mission des Commonwealth Funds.

Das Programm richtet sich an berufserfahrende Hochschulabsolventen mit sehr guten englischen Sprachkenntnissen. Die Bewerber weisen anhand der Bewerbungsunterlagen ihre Expertise für die Teilnahme am Programm nach.

Das Stipendium beinhaltet jeweils die Kosten für Hin- und Rückflug in die USA, ein monatliches Lebensunterhaltsstipendium, Steuern und Gebühren sowie Reise- und Veranstaltungskosten. Darüber hinaus wird Stipendiaten, die von einem Ehepartner und/oder Kindern begleitet werden, ein zusätzlicher Betrag gewährt. Der Commonwealth Fund leistet in den USA den ausgewählten Stipendiaten umfassende Unterstützung.

Deadline: 12. September 2011

Weitere Informationen:

www.bosch-stiftung.de/content/language1/downloads/2012-13_GER_long_announcement_ENG.pdf
www.commonwealthfund.org/fellowships

Deutscher Krebspreis 2012

Der von der Deutschen Krebsgesellschaft vergebene Preis wird jährlich zu gleichen Teilen für hervorragende Arbeiten im deutschsprachigen Raum verliehen:

- in der experimentellen onkologischen Grundlagenforschung (experimenteller Teil)
- in der „Transferforschung“ (Transfer experimenteller Grundlagenforschungsergebnisse in den klinischen Bereich)
- in der Tumordiagnostik und -behandlung (klinischer Teil)

Kriterien sind herausragende wissenschaftliche Originalität und Qualität aktueller und zukunftsweisender Arbeit(en) im Bereich Onkologie. Diese Leistungen werden in der Regel durch mehrere bedeutende Beiträge zur Erforschung der Entstehung, der Diagnose oder der Therapie von Krebserkrankungen in einem bestimmten Forschungsgebiet begründet.

In jeder Kategorie ist ein Preisgeld von 7.500 EURO ausgelobt. Stifter des Deutschen Krebspreises sind die Firmen:

- Pfizer GmbH, Berlin
- AMGEN GmbH, München
- Sanofi-Aventis Deutschland GmbH, Berlin

Der Deutsche Krebspreis wird ausschließlich auf der Basis begründeter Vorschläge verliehen. Eigenbewerbungen können nicht berücksichtigt werden. Vorschlagsrecht haben alle Mitglieder der Deutschen Krebsgesellschaft. Die Kandidaten müssen auf einem offiziellen Formblatt nominiert werden, das über die Geschäftsstelle der Deutschen Krebsgesellschaft e. V. in Berlin angefordert oder als pdf-Dokument heruntergeladen

werden kann. Es wird besonderer Wert auf eine informative, den Rahmen des Formblattes nicht überschreitende Begründung der Nominierung gelegt.

Eine einfache Namensnennung des Kandidaten reicht nicht aus. Der Nominierung sollen Abstracts oder Sonderdrucke von fünf aktuellen Arbeiten des Kandidaten sowie dessen Lebenslauf beiliegen. Die Nominierungsunterlagen sind einzureichen bei:

Herrn Dr. Johannes Bruns
Generalsekretär
Deutsche Krebsgesellschaft e. V.
Straße des 17. Juni 106 – 108
10623 Berlin
Ansprechpartnerin in der Geschäftsstelle
ist Frau Janina Henne:
henne@krebsgesellschaft.de

Deadline für Nominierungen:
31. Dezember 2011
Weitere Informationen:
http://www.krebsgesellschaft.de/wub_krebspreis.936.html

Hector Forschungspreis Onkologie 2011

Die H.W. & J. Hector Stiftung, Weinheim, schreibt für 2011 einen Forschungspreis für herausragende wissenschaftliche Arbeiten in der klinischen Therapie-forschung aus.

Dotation: 20.000 EURO

In Frage kommen wissenschaftliche Arbeiten, die in den letzten 24 Monaten in einem peer-reviewed Journal zur Publikation angenommen wurden.

Sind bei der Einreichung mehrere Autoren beteiligt, so ist durch die Autorenschaft in der Zusammenfassung eindeutig zu kennzeichnen, wer sich als Preisträger bewirbt. Der Bewerbung ist eine Versicherung beizufügen, dass alle Co-Autoren der eingereichten Arbeit mit der Bewerbung einverstanden sind.

Bewerbungen in 7-facher Ausfertigung sind bis zum 31.12.2011 an das Kuratorium der H.W. & J. Hector Stiftung, Weinheim, einzureichen:

Dr. med. Rolf Kleinschmidt
Medizinische Klinik I
Wilhelm-Epstein-Straße 4
60431 Frankfurt/M.
Tel. 069 / 9533-2410

Deadline: 31. Dezember 2011

Weitere Informationen:
<http://www.hector-stiftung.de/index2.php?seite=ausschreibungen&cat=med&sub=1&unter=1>

Förderprogramme

Details der Förderprogramme finden Sie unter den angegebenen Links sowie auch auf unserer Forschungs-Homepage:

<http://www.dgu-forschung.de/programme.html>

- alle Programme *ohne* Deadline -

DFG

Einzelförderung und Eigene Stelle

Finanzierung von Forschungsvorhaben

<http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/index.html>

Rotationsstellen für Ärztinnen und Ärzte

Befristete Freistellung aus der Klinik für Forschungsvorhaben

www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/rotationsstellen/index.html

DFG-Forschungsstipendien

Bis zu 2-jährige Förderung von Forschungsaufenthalten im Ausland plus Sach- und Reisemittelzuschuss

www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/forschungsstipendien/kompakt/index.html

NIH/DFG Research Career Transition Awards Program

Projektmittel plus eigene Stelle; 2-3 Jahre in USA + 2-3 Jahre in Deutschland

http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/nih_dfg/index.html

Emmy Noether Stipendien

Bis zu 5-jährige Förderung von Projekt und eigener Stelle für erfahrene Post-Docs

http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/emmy_noether/index.html

Heisenberg-Stipendien

Bis zu 5-jährige Förderung von Projekt und eigener Stelle für Habilitierte

<http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/heisenberg/index.html>

Reinhart Koselleck-Projekte

Bis zu 5-jährige Förderung von innovativen, „risikobehafteten“ Projekten

http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/reinhart_koselleck_projekte/index.html

Bilaterale Kooperationen

Förderung kurzer Gastaufenthalte im Ausland, gemeinsamer Events und Reisekosten

www.dfg.de/foerderung/programme/internationales/bilaterale_kooperationen/index.html

Kongressreisen ins Ausland

Tagungsgebühren und Reisekosten

<http://www.daad.de/ausland/foerderungsmoeglichkeiten/ausschreibungen/11450.de.html>

Deutsche Krebshilfe

Einzelprojekte

Finanzierung kliniknaher onkologischer Grundlagenforschung; Sach- Personal- und Reisemittel – auch eigene Stelle
www.krebshilfe.de/fileadmin/Inhalte/Downloads/PDFs/Foerderung/forschung_leitfaden_normalverfahren.pdf

Verbundprojekte

2-3-jährige Förderung interdisziplinärer, onkologischer Projekte; Sach-, Personal- und Reisemittel
www.krebshilfe.de/fileadmin/Inhalte/Downloads/PDFs/Foerderung/verbund_merkblatt.pdf

Klinische Studien

Finanzierung von nicht-kommerziellen Krebstherapie-Studien
www.krebshilfe.de/fileadmin/Inhalte/Downloads/PDFs/Foerderung/therapiestudien_leitfaden.pdf

Versorgungsforschung

Finanzierung innovativer Versorgungsleistungen onkologischer Patienten
http://www.krebshilfe.de/fileadmin/Inhalte/Downloads/PDFs/Foerderung/versorgungsmassnahmen_leitfaden.pdf

Leitlinien-Programm Onkologie

Förderung der Leitlinienentwicklung und –fortschreibung im Bereich der Onkologie
<http://www.leitlinienprogramm-onkologie.de>

Promotionsstipendien

1-2 semestrige Förderung experimenteller Doktorarbeiten in einem ausgewiesenen Gastlabor
<http://www.dgu-forschung.de/fileadmin/MDb/PDF/PromotionsstipendienDKH.pdf>

Mildred-Scheel Postdoc-Stipendien

Bis zu 2-jährige Forschungsaufenthalte in einem Gastlabor plus Reisemittelzuschuss
www.krebshilfe.de/fileadmin/Inhalte/Downloads/PDFs/Foerderung/stipendien_merkblatt.pdf

Max-Eder-Nachwuchsgruppenprogramm

Bis zu 2-jährige Forschungsaufenthalte in einem Gastlabor; Projekt- und Reisemittel – auch eigene Stelle
www.krebshilfe.de/fileadmin/Inhalte/Downloads/PDFs/Foerderung/max-eder_leitfaden.pdf

BMBF

Leopoldina Post-doc Stipendien

2-3-jährige Förderung von Forschungsaufenthalten plus Sachmittelzuschuss
http://www.leopoldina-halle.de/cms/fileadmin/user_upload/leopoldina_downloads/LFP_Merkblatt2007.pdf

Wilhelm Sander-Stiftung

Projektförderung

Sach-, Personal- und Reisemittel für Onkologische, klinisch-experimentelle Forschungsprojekte
www.sanst.de

Meldungen

Neue Prostatektomie-Technik erhöht Kontinenzrate

Urologen der Hamburger Martini-Klinik um PD Dr. Thorsten Schlomm haben eine neue Operationsmethode entwickelt, bei der es bei Prostatektomien gelingt, die Funktionsfähigkeit des Musculus sphincter urethrae besser zu erhalten.

Im Rahmen einer durchgeführten Studie wurden innerhalb eines Jahres insgesamt 691 Patienten von drei Operateuren prostatektomiert, davon 406 Patienten mit der neuen Technik. Über 80 Prozent der nach der neuen Methode operierten Patienten waren bereits eine Woche nach dem Eingriff wieder kontinent. Lediglich bei 0,9 Prozent der Operierten kam es zu einer dauerhaften und relevanten Beeinträchtigung der Kontinenz.

Mit der neuen OP-Technik entfallen im Wesentlichen die post-operativen Kontinenzprobleme, was für die Patienten eine verbesserte Lebensqualität schon kurz nach dem Eingriff bedeutet.

Weiterlesen:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21458913>

miRNA-Signaturen im Blut zur Früherkennung von Prostatakrebs

In einem kooperativen Forschungsprojekt unter der Federführung von Human-genetikern der Universität Homburg/Saar wurden aus Patientenblut isolierte micro-RNAs hinsichtlich ihrer Eignung zur Diagnostik schwerer Krebserkrankungen untersucht.

Die Forscher haben dabei nicht nur einzelne miRNAs untersucht, sondern gleich ganze Gruppen, welche dann eine spezifische Signatur ergaben. Die untersuchten Tumoren von Prostata, Lunge und Magen-Darm-Trakt waren alleine aufgrund der miRNA-Signaturen sowohl gegenüber gesunden Kontrollgruppen als auch untereinander diagnostisch gut unterscheidbar.

Darüber hinaus bergen miRNA-Signaturen die Möglichkeit, als prognostische Marker zu dienen, um bei einzelnen Patienten die Wirkung von Medikamenten besser vorhersagen zu können. Damit würden miRNA-Signaturen zur Entwicklung einer „personalisierten Medizin“ beitragen, deren Ziel es u.a. ist, anhand individueller genetischer Merkmale eine optimale Therapie für den einzelnen Patienten zu erreichen.

Weiterlesen

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21892151>

SNPs prognostizieren familiäres Prostatakrebrisiko

Wissenschaftler eines internationalen Forschungskonsortiums untersuchen genetische Variationen im Erbgut von Prostatakarzinompatienten und gesunden Probanden auf mögliche Dispositionen, die ein familiäres Prostatakrebrisiko vorhersagen können. Die jüngsten Ergebnisse wurden jetzt im renommierten Journal Nature Genetics veröffentlicht. Dem Verbund gehören weltweit 48 Institutionen an. Die deutschen Forschungsbeiträge stammen aus dem Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) in Heidelberg sowie aus dem Universitätsklinikum Ulm und der Medizinischen Hochschule Hannover.

In mehrstufigen Genom-weiten Assoziationsstudien zum Prostatakrebrisiko untersuchten die Forscher verschiedene Genvarianten, sog. single nucleotide polymorphisms (SNPs) tausender Patienten und Kontrollpersonen. In den vorangegangenen ersten zwei Untersuchungsreihen konnten bereits 16 verdächtige SNPs gefunden werden. In der aktuell publizierte dritten Stufe wurden 1.536 weitere Kandidaten-SNPs an 4.574 Prostatakrebspatienten und 4.164 gesunden Probanden überprüft. Die dabei zu Tage tretenden Korrelationen mit Prostatakrebs wurden nochmals an insgesamt 51.311 genetischen Proben verifiziert. Anschließend errechneten die Forscher, ob und welche Genvarianten bei Patienten häufiger auftreten als bei Gesunden. So wurden nun sieben zusätzliche Genvariationen identifiziert, die erstmals mit einem erhöhten Prostatakrebrisiko in Zusammenhang gebracht werden konnten. Die sieben SNPs liegen alle in DNA-Abschnitten, die auch Gene enthalten, für die die Wissenschaftler eine Rolle bei der Krebsentstehung als

plausibel erachten. Allerdings konnte für keine der neuen Genvarianten ein Zusammenhang zur Malignität eines Prostatakarzinoms festgestellt werden.

Jede einzelne SNP-Genvariante geht für sich betrachtet nur mit einer geringfügigen Erhöhung des Prostatakrebrisikos von wenigen Prozent einher. Erst die gleichzeitige Berücksichtigung aller Varianten ermöglicht es, Personengruppen mit deutlich erhöhtem Risiko zu erkennen. Eine Untersuchung des Erbguts auf solche Risikovarianten könnte daher in Zukunft Prävention und Früherkennung von Prostatakrebs verbessern.

Weiterlesen:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21743467>

Radioaktive Antagonisten für bessere Bildgebung und Bestrahlung von Tumoren

Radioaktiv markierte Substanzen werden in der Tumortherapie zur Bildgebung und Radiotherapie eingesetzt. Bisher ging man davon aus, dass sog. agonistische Substanzen in die Tumorzelle eindringen und sich dort anreichern müssten, um eine gezielte Wirkung zu erreichen.

Ein internationales Forscherteam aus Freiburg, Bern und La Jolla/Kalifornien berichtet nun über eine neu entwickelte, wirksame antagonistische Radiosubstanz, die sich an der Oberfläche von Tumorzellen akkumuliert, ohne in diese einzudringen.

Möglicherweise handelt es sich um einen Paradigmenwechsel in der Strahlenchemie: Antagonisten galten bisher als ungeeignet für die Markierung und Zerstörung von Tumoren, weil sie an der Zelloberfläche bleiben und ihre Radioaktivität nicht ins Zellinnere abgeben. Die Untersuchungen an Patienten zeigten aber nun, dass der speziell entwickelte Antagonist sich wesentlich stärker im Gesamttumor akkumuliert als ein eingesetzter Agonist bei gleichzeitig geringerer Anreicherung im gesunden Gewebe. Eine Antagonisten-basierte Strategie könnte zukünftig die Strahlentherapie selektiver werden lassen.

Zwar wurden die Antagonisten in der publizierten Studie lediglich bei neuroendokrinen Tumoren eingesetzt. Einsatzmöglichkeiten bei anderen soliden Tumoren seien aber zu erwarten.

Weiterlesen:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21852357>

Testosteron schützt vor Entzündungskrankheiten

Jenaer Pharmazeuten zeigen einen Einfluss von Testosteron auf die Disposition zu entzündlichen und allergischen Reaktionen.

Dass an Krankheiten wie rheumatoider Arthritis, Psoriasis oder Asthma mehr Frauen als Männer leiden ist seit längerem bekannt, nur waren die Ursachen dafür bisher unklar. Die Jenaer Forscher isolierten Monozyten aus dem Blut männlicher und weiblicher Probanden und untersuchten die Aktivität von Enzymen, die für die Biosynthese proinflammatorischer Leukotriene verantwortlich sind. Dabei stellten sie fest, dass die Enzyme Phospholipase D und, in dessen Folge 5-Lipoxygenase, in männlichen Immunzellen nahezu doppelt so aktiv sind wie in den weiblichen. Interessanterweise verringerte sich die hohe Aktivität der Enzyme in den weiblichen Zellen signifikant unter Zugabe von biologisch wirksamem 5 α -Dihydro-Testosteron.

Die Studie bestätigt die multifokalen Effekte von Testosteron, in diesem Falle dessen Rolle bei der Modulation von Immunreaktionen. Das Ergebnis könnte auch für die Therapieentwicklung bei entzündlichen urologischen Erkrankungen von Interesse sein.

Weiterlesen:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21693622>

Malaria-Medikament induziert Krebszell-spezifischen Zelltod

Die aus einer Heilpflanze gewonnene Wirksubstanz Artemisinin kann nicht nur in der Malaria-Behandlung, sondern möglicherweise auch in der Krebsbehandlung Anwendung finden. Die zellulären Abläufe beim Abtöten von Krebszellen mit Hilfe von Artesunat, einem Derivat des Artemisinin, haben Wissenschaftler des BioQuant-Zentrums der Universität Heidelberg und des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ) anhand von Brustkrebs-Zelllinien untersucht. Sie konnten zeigen, dass Lysosomen und das dort vorhandene reaktive Eisen eine zentrale Rolle bei der Artesunat-induzierten Tumor-spezifischen Apoptose spielen.

Analog zu den chemischen Reaktionen mit dem Hämoglobin-Eisen in den Nahrungsvakuolen des Malaria-Erregers reagiert Artesunat auch mit redox-aktivem Eisen in den Lysosomen von Tumorzellen. Dabei entstehen freie Sauerstoffradikale, welche den Prozess der Caspase-induzierten, mitochondrialen Apoptose der Zellen einleiten. In den beschriebenen Untersuchungen führte die gezielte Blockade des reaktiven Eisens in den Lysosomen zum Schutz der Krebszellen vor der toxischen Wirkung des Artesunats, während andererseits eine Erhöhung des lysosomalen Eisengehalts die Apoptose-rate der Krebszellen signifikant steigerte. Die Wissenschaftler konnten außerdem zeigen, dass Artesunat lysosomale Autophagie-Prozesse blockiert, bei dem die Zelle eigene Bestandteile abbaut, um dadurch in Situationen mit begrenzter Nährstoffzufuhr, wie z.B. im Inneren eines Tumors, überlebenswichtige Makromoleküle zu recyceln.

Artesunat induzierte die Apoptose nur in den im Experiment eingesetzten Brustkrebs-Zelllinien, nicht aber in den ebenfalls getesteten gesunden Epithel-Zelllinien. Die Forscher erklären diese Selektivität damit, dass der veränderte Stoffwechsel der Tumorzellen einen erhöhten Bedarf und damit einen erhöhten Gehalt an Eisen in der Zelle und damit in den Lysosomen verursacht. Die vorliegenden Ergebnisse bieten möglicherweise auch eine Basis für analoge, Therapieansätze bei anderen Tumorarten, u.a. auch bei urologisch relevanten Tumoren.

Weiterlesen:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21149439>

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21635740>



Flyer-Download:

http://www.dgu-forschung.de/fileadmin/MDB/PDF/Flyer_WS11.pdf

Online-Anmeldung:

<http://auf-workshops.dgu.de>

Workshops 2011

Workshops 2011

AKADEMIE
der Deutschen Urologen

CME-zertifizierte Intensivkurse

Tissue Engineering
Techniken für die Regenerative Medizin
Dienstag 22. bis Donnerstag 24. Februar 2011
Urologische Universitätsklinik Tübingen
Kursleitung: Prof. Dr. med. Karl-Dietrich Sievert

Proteomics
Goldstandards und neue Techniken
Montag 09. bis Mittwoch 11. Mai 2011
Urologische Universitätsklinik Jena
Kursleitung: PD Dr. med. Kerstin Junker

Proteinbiochemie in der Zellbiologie
Charakterisierung von Proteinfunktionen / Signaltransduktion
Montag 10. bis Mittwoch 12. Oktober 2011
Urologische Universitätsklinik der TU München
Kursleitung: Dr. rer. nat. Roman Nawroth

Funktionelle Tumorzellkultur
Invasion, Migration und Angiogenese
Montag 07. bis Mittwoch 09. November 2011
Urologische Universitätsklinik Homburg/Saar
Kursleitung: Prof. Dr. rer. nat. Gerhard Unteregger

Info & Anmeldung
DGU-Forschung
Dr. Christoph Becker
Tel: 0211 – 516096 30
<http://auf-workshops.dgu.de>



Flyer-Download:

http://www.dgu-forschung.de/fileadmin/MDB/PDF/Flyer_Workshops_2012_web.pdf

Online-Anmeldung:

<http://auf-workshops.dgu.de> (ab 15. Nov. 2011)

Workshops 2012

Workshops 2012

AKADEMIE
der Deutschen Urologen

CME-zertifizierte Intensivkurse*

Good Laboratory Practice
Basistechniken und Qualitätsmanagement im Labor
Montag 23. bis Mittwoch 25. Januar 2012
Kursleitung: Prof. Dr. Gerhard Unteregger, Klinik für Urologie, Homburg/Saar

Clinical Outcome Research
Von der Datenbank zur Publikation
Donnerstag 08. bis Samstag 10. März 2012
Kursleitung: Prof. Dr. Jörg Rahnenführer & Prof. Dr. Uwe Ligges, Fakultät Statistik, Dortmund

In-situ Hybridisierung
Nachweis genomischer Veränderungen im humanen Gewebe
Donnerstag 28. bis Samstag 30. Juni 2012
Kursleitung: Prof. Dr. Sven Perner, Institut für Pathologie, Bonn

Quantitative PCR
Methodische Aspekte und Anwendung in der Tumorforschung
Mittwoch 10. bis Freitag 12. Oktober 2012
Kursleitung: PD Dr. Susanne Füssel, Klinik für Urologie, Dresden

Epigenetische Analytik
Methoden zur Charakterisierung des Kernchromatins
Montag 19. bis Mittwoch 21. November 2012
Kursleitung: Prof. Dr. Klaus Steger, Klinik für Urologie, Gießen

Info & Anmeldung
DGU-Forschung
<http://auf-workshops.dgu.de>

* vorraussichtlich 26-28 CME-Punkte je Kurs



Symposium 2011

Flyer-Download:

http://www.dgu-forschung.de/fileadmin/MDb/PDF/Flyer_Jena2011_VP.pdf

Online-Registrierung und - Abstracteinreichung

<http://auf-symposium.dgu.de>



Call for Abstracts
Deadline: 25.09.2011



3. Symposium Urologische Forschung der Deutschen Gesellschaft für Urologie

**Hochdurchsatzanalysen für die Urologie
Größer - schneller: besser?**



Leitung
Priv.-Doz. Dr. med. Kerstin Junker
Prof. Dr. rer. nat. Helge Taubert

In Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Uropathologie
der Deutschen Gesellschaft für Pathologie



Universitätsklinikum Jena
Friedrich-Schiller-Universität



Jena, 17. bis 19. November 2011

Information, Registrierung und Abstracteinreichung:
<http://auf-symposium.dgu.de>